

trug über Alle den Sieg davon. Die Kaiserinn schenkte ihm zwölf Dukaten.

Nach einigen Tagen kam sie wieder in das Kadetenhaus, und fragte 14 gleich nach dem jungen Dufassowich. Er wurde gerufen; aber, als er erschien, sah er sehr 15 bestürzt aus, und zitterte. Lächelnd fragte ihn die Kaiserinn; „Hat Er etwa das Ihm geschenkte Geld 16 durchgebracht? — Wo hat Er's? — “ Ich habe es meinem Vater geschickt, antwortete er mit bebender Stimme „Wer ist denn sein Vater?“ Mein Vater war Lieutenant, ist aber 17 verabschiedet, und lebt nun ohne Pension sehr 18 kümmerlich in Dalmazien. Ich glaube, von Eurer Majestät Gnade keinen bessern Gebrauch machen zu können, als wenn ich damit meinen armen alten Vater 19 unterstützte. „Braver Junge!“ versetzte die Kaiserinn, und klopfte ihn 20 sanft auf die Wange: „nehm' Er Tinte, Feder und Papier, und schreib' Er.“ Der Kadet gehorchte, und die Kaiserinn diktierte ihm folgenden Brief:

„Lieber Vater!“

„Den Brief, den ich Ihnen hier schreibe, diktiert mir die Kaiserinn. Meine 21 Ausführung, mein Stil, und besonders meine kindliche Liebe zu meinem guten Vater haben der Kaiserinn so wohl gefallen, daß Sie von dieser Stunde an eine jährliche Pension von 200 Gulden bekommen werden, und ich 22 so eben wieder ein Geschenk von 24 Dukaten erhalten habe.“

14 *Costo* 15 *costernato* 16 *speso*, consumato 17 *conge-*
dato 18 *stentatamente* 19 *di soccorrere* 20 *hattendogli*
lievemente la guancia 21 *condotta*, i miei diportamenti
22 *appunto*.

Der verstorbene D. Fowler, Bischoff von Glocester, und der Richter Nowel 1 stritten öfters über die 2 Gespenster mit einander. Der Bischoff 3 glaubte daran, und der 4 Richter 5 läugnete sie. 6 Als nun einft der Prälat seinem Freunde be-

1 *disputavano* 2 *spettri* 3 *ci credeva* 4 *giudice* 5 *li negava* 6 *or che una volta*,